

ging, ist nur dem Umstand zuzuschreiben, daß zu der fraglichen Zeit, es war gegen 4 Uhr, der Verkehr in der Langgasse nicht so lebhaft ist, als zu manchen anderen Zeiten des Tages.

o. Unfall. Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr ist in der hinteren Emserstraße ein 16-jähriger Arbeiter der Pfälzischen Kapellfabrik von einem Motorenwagen der elektrischen Bahn erfasst und so heftig gegen einen Laternenpfahl geschleudert worden, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Der junge Mensch scheint mehr innere als äußere Verletzungen erlitten zu haben, er wurde in den nächsten Hausarzt gebracht, vermochte sich aber nur wenig zu erholen. Er war nicht mehr im Stande, seinen Weg fortzusetzen und mußte mittels Droschke nach seiner Wohnung in der Adlerstraße gebracht werden.

- Klein Notizen. Wir machen hierdurch nochmals auf den heute Abend 8 1/2 Uhr in der Schule Rheinstraße 90 beginnenden Anfängerkursus für Damen und Herren in der vereinfachten deutschen Stenographie System Stenotachygraphie aufmerksam. - Freitag, den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird bei dem Notaramt ein Hof mit 42 Liter konfisziertem Wein öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

* Aus der Umgebung. Der Fischer Sch. Auer aus Limburg fing in der Lahn bei Dieffelden einen Hecht von 16 Pfund Schwere. - Friedrich wäre beinahe zu einem schiefen Thurm, ähnlich wie in Pisa, gekommen. Der seiner Vollendung nahe, 56 Meter hohe Schornstein des Thonwerks neigte sich nämlich bedenklich auf die Seite. Um ein Unglück zu verhüten, wird er jetzt abgetragen. - Der Baumklub in Soden hat den Bau eines Aussichtsturmes auf dem an den Kurpark anstoßenden Burgberg beschlossen und die Herstellung sofort dem Bauunternehmer H. Start übertragen, der den Thurm bis zum Beginn der Kurzeit fertig stellen muß. Vom Burgberg hat man eine herrliche Aussicht in die Rheinebene, nach Frankfurt, nach dem Odenwald, dem Spessart, der Rhön u. - Drei Hunde im Werte von ca. 80 Mark verlor ein Schäfer in Frölich; wahrscheinlich haben die Thiere für Raubzucht bestimmtes Gift verschluckt und sind daran verstorben. - Herr Thierarzt Reil in Diez ist an die Schlachthofverwaltung zu Frankfurt a. M. berufen worden. - Das Silber- und Bleibergwerk in Friedrichsfeldern mit seinen sämtlichen auswärtigen Gruben und Konzessionen ist durch Kauf in den Besitz der Bankfirma Hiesinger-Berlin übergegangen. - Herr Lehrer Grentling von Wehen übernahm mit 1. April eine Schulstelle in Frankfurt (Barrentrappstraße). Mit gleichem Zeitpunkt ist Herr Lehrer Röb von Berod (im Oberwesterwaldkreise) nach Wehen versetzt. - In Soden brach am Sonntag Abend, als eine von der freiwilligen Feuerwehr veranstaltete Abendunterhaltung in vollem Gange war, in der Scheune des Herrn Friedrich Dinges III. Feuer aus. Scheune und Stallung brannten nieder. - Mit dem 1. Dezember v. Js. ist Herr Bresder aus dem Lehrkörper der Versuchsschule in Dillenburg ausgeschieden, an welcher er seit Gründung derselben, vom 1. Oktober 1888 an, also mehr als 42 Jahre wirkte. Ihm zu Ehren findet ein Sommer- am nächsten Samstag, den 20. d. Mts., Abends von 7 Uhr ab in der Restauration Reuhoff statt. - In Weidenhausen ist das Nebengebäude mit der Scheune des Wirtes Reurath in Flammen ausgegangen. - In Gypstein hat sich ein katholischer Kirchenbauverein gebildet. Da Herr Privatier Karl Süßbrandt einen schön gelegenen Bauplatz kostenlos zur Verfügung gestellt und außerdem bereits 10- bis 12,000 Mk. Kapital vorhanden sind, hofft man, in einigen Jahren mit dem Bau beginnen zu können. - In Riederwall ist jetzt ebenfalls, wie in vielen Rheingebieten, elektrische Beleuchtung der Straßen eingeführt. - Zum Neubau eines Amtsgerichts-Gefängnisses in Dabamat sind 26,000 Mk. im neuesten Staatshaushalts-Etat vorgesehen.

Kleine Chronik.

Aus Borsach, 15. Januar, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die Affäre Schlotterer, des wegen Sittlichkeitsverbrechen verhafteten früheren katholischen Stadtpfarrers, scheint weitere Kreise zu ziehen. Ein in die Sache verwickelter junger Mann, zuletzt Schüler des Gymnasiums in Konstanz, wurde hier verhaftet und weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Ueber das Eisenbahn-Unglück in Wischweiler theilen eifässige Zeitungen noch mit, daß bei den Aufräumarbeiten in der Nähe der entgleisten Lokomotive eingeschmolzene stämmigen Silber gefunden wurden; in einigen war auch Gold enthalten. Alles das rührte von Silber- und Goldgelb aus den Postsendungen her. Auch sieben Taschenuhren wurden gefunden, die zweifellos ebenfalls von einer Postsendung herrührten; eine der Uhren war vollständig ausgeglüht.

392,157 Mk. hat die letzte Schneeperiode vom 11. Dezember 1899 bis zum 6. Januar 1900 der Stadt Berlin gekostet. Insgesamt haben die Hilfsarbeiter in 33,496 Tagewerten die Summe von 75,987 Mk. 72 Pf. erfordert, während 134,074 Jahren Schnee eine Ausgabe von 816,790 Mk. verursachten.

In Schweina in Thüringen fand am 10. Januar am Grabe Friedrich Fröbels eine erhebende Feier statt. An seiner Seite wurde seine in Hamburg verstorbene Gattin Luise, die ihn 47 1/2 Jahre überlebt hat, beigesetzt. Der Herzog von Weiningen hatte zu der Trauerfeier einen Vertreter geschickt, der am Sarge vom Herzog gestiftete Palmen niederlegte. Vertreterinnen von Fröbels- und Kindergarten-Bereinen wohnten gleichfalls der Trauerfeier bei.

In Wald (Obersteiermark) explodierten im ersten Stockwerk eines Gasthauses Dynamitpatronen, die ein Arbeiter eines Steinbruchs unerlaubter Weise zum Trocknen mitgenommen hatte. Der ExploSION fielen fünf Personen zum Opfer; das Haus wurde zerstört. Der Arbeiter ist verhaftet.

Der Stadthauptmann von Guta (Ung.), Kottenbächer, erschoss wegen Untreue seine Frau und dann sich selbst. Großfürstin Xenia Alexandrowna von Rußland ist von einem Sohne entbunden worden.

Bei der ExploSION der Dynamitfabrik in Avigliana sind, soweit festgestellt ist, zehn Personen getödtet und viele verwundet worden. Auch die Häuser der benachbarten Ortschaften sind infolge der ExploSION beschädigt. Die Vertreter der Behörden und Aerzte begaben sich zur Hilfeleistung nach Avigliana.

Aus Voston, 17. Januar, wird gemeldet: Die Handelskammer veröffentlicht die Nachricht, daß ein Teil eines Bootes mit dem Namen „Delagoland“ auf der Höhe des Raps Bine auf Neufundland aufgesperrt wurde. Daher glaubt man, daß der unbekannte, kürzlich an der Küste von Neufundland gescheiterte Dampfer der deutsche Tank-Dampfer „Delagoland“ ist, der am 5. d. M. von Philadelphia nach Bergen abging. Die Vertreter für den Dampfer „Delagoland“ in Philadelphia sind jedoch nicht davon überzeugt, daß das untergegangene Schiff die Tank „Delagoland“ ist, denn die Beschreibung des aufgesperrten Theils paßt nicht auf dieselbe.

In New-York beabsichtigt eine junge Frau, Mrs. Louisa Williams, die seit sechs Jahren verheiratet ist und deren Eheleben „so ruhig wie ein stiller See und so freudig wie der Morgen“ war, eine Schule für junge Mädchen zu gründen, die einmal in den Stand der Ehe treten sollen. Die Schule soll sich nicht darauf beschränken, die Mädchen durch Kochunterricht, Nähunterricht u. praktisch für ihr Hausfrauenamt vorzubilden, sondern sie müsse auch lehren, wie man Männer am besten behandelt.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 17. Januar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Born; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Weichmann. - Gegen die Eheleute Friedrich Sch., welche früher die Wirtshaus zum Kaiser Friedrich in der Nerostraße besaßen, schwebt schon geraume Zeit ein Verfahren wegen Stupperei. Verschiedene Verhandlungen mußten verlagert werden, da einmal die jetzt in Illm wohnenden Angeklagten, dann wieder ein paar der in alle Welt zerstreuten Zeugen nicht herbeiführen konnten. Heute endlich wurde die Sache in Abwesenheit der von dem persönlichen Erscheinen in der Hauptverhandlung entbundenen Angeklagten verhandelt. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. - Der Grundraber Joseph B. von hier hat am 8. September v. J. mit Anderen an der Walfmühlstraße gearbeitet. Dabei kam es zwischen ihm und einem gewissen Sch. zu einer Balgerei. Im Verlauf derselben soll B. dem Sch. mit einem Grabbeil gegen den Kopf geschlagen haben. Am selben

und am nächsten Tag hat er außerdem den Sch. bedroht und denselben und den Unternehmer Tröster beleidigt. Weil er sehr oft vorbestraft ist, hat ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 3 Wochen wegen Körperverletzung und zu einer Haftstrafe von 3 Tagen wegen Beleidigung verurtheilt. Der Angeklagte legte Verneinung ein und brachte ein paar Jungen, die beklagt wurden, daß er in diesem Fall zu Unrecht eine so hohe Strafe erhalten habe. Das Schöffengerichtsurteil wird aufgehoben und auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen erkannt. - Ein paar Schulkinder aus Rammslohain bei Cronberg, der 13-jährige Christian F., die 12-jährigen Wilhelm II. und August B., sowie die 13-jährige Schülerin Anna St. sollen sich gegen die Sittlichkeit vergangen haben. Der Vorgang, der sich bei Gelegenheit der Mammolshainer Kirchweih am 1. Oktober v. J. in einem Waldchen abspielte und bei dem anscheinend das Mädchen ein klein wenig die Rolle der Frau Posthilar gespielt hat, wirft ein häßliches Licht auf unsere frühreife Jugend und auf die vielgepriesene „Unschuld vom Lande“. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde zwei Stunden lang gegen die vier kleinen Sünder verhandelt. Das Gericht erkannte dahin, daß die Angeklagten freizusprechen bzw. ihren Familien zu überweisen seien. - In der Nacht vom 22. zum 23. Juli v. Js. kamen ein paar junge Leute, darunter auch der 1872 geborene Tagelöhner Ludwig J. von hier, von einer Waldpartie zurück, und da es warm war, hatten sie Schuhe und Strümpfe ausgezogen und ließen barfuß. In der Waldrammstraße wurden sie von Andern angehalten und ein gewisser F., der sich bei diesen Andern befand, hatte nichts Besseres zu thun, als mit seinem Taschmesser auf J. und einen von dessen Kollegen loszuschlagen. J. erwiderte sich des Messerhebden mit einem Stoß, sein Kollege aber erhielt einen nicht bedeutenden Stich in die linke Schulter. Vom Schöffengericht wurde F. zu einer Geldstrafe verurtheilt, J. aber auch. Gegen dieses Urteil legte J. Verneinung ein. Nach Vernehmung des ersten Zeugen schon hielt der Gerichtshof die Sache für hinreichend aufgeklärt. J. wurde sofortlos freigesprochen, da man es ihm nicht verdenken konnte, wenn er Einem, der mit einem offenen Messer gegen ihn rüchte, auf die Arme schlug

Der Krieg in Südafrika.

London, 17. Januar. Wie den „Times“ aus Bourneon Marakes vom 15. d. M. gemeldet wird, wird in Johannesburg offen zugegeben, daß 20 Feldgeschütze über die Delagoabai nach Transvaal eingeschmuggelt wurden. - Vom Kriegsschauplatz sind nur Meldungen über unbedeutende Vorgänge eingelaufen.

hd. Brüssel, 17. Januar. Eine amtliche Note der Transvaal-Gesandtschaft tritt der neuerlichen Meldung von einer dreiprozentigen Besteuerung der Goldminen entgegen. Dr. Leyds versichert, er wisse nichts davon und glaube auch nicht daran. Es sei unmöglich, daß die Regierung in Pretoria aus Geldnot Goldminen Zahlungen aufrege, die jedoch nur einen temporären Charakter tragen. Die fremden Aktionäre müßten schadlos gehalten werden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Januar. Nach einem in der letzten Nacht hier an gelegener Stelle aus London eingetroffenen Telegramm hat die englische Regierung erklärt, daß die Freigabe des Reichspostdampfers „Bundesrath“ nunmehr nach beendeter Untersuchung unmittelbar bevorstehe. Nach gleichzeitiger Fassung der großbritannischen Regierung ist eine befriedigende Beilegung der schwebenden Differenzen als gesichert zu betrachten und eine Gewähr dafür geboten, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen sollen. - Wie dem Wollischen Telegraphen-Bureau aus Washington gemeldet wird, hat der Senat gestern den Samoa-Vertrag ratifizirt, befehlt sich jedoch die zur endgültigen Entscheidung der Angelegenheit erforderliche Beschlussfassung, betreffend die Vereinbarung eines Schiedsgerichts, vor.

Die Morgen-Ausgabe enthält 3 Beilagen, darunter die Sonderbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 8.

Verantwortlich für die Redaktion: G. Köhler; Redaktions-Verwaltung u. Verlag: Metz & Schellendörfer, Wiesenstraße 10 in Wiesbaden.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Zum Kohlenmangel.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen zu Düsseldorf hatte, aus Anlass des Kohlenmangels und der Betriebsschwierigkeiten im rheinisch-westfälischen Industriebezirk infolge der Witterungseinflüsse, in der Mitte des vorigen Monats an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Vorstellung gerichtet, in welcher die Aufhebung der Sonntagsruhe im Güterverkehr und die Gestattung von Güterwagen an den Sonntagen erbeten wurde. Dem Verein ist hierauf von der zuständigen Kgl. Eisenbahndirektion in Essen am 6. d. Mts. nachstehender Bescheid zugegangen: Ihre an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe vom 22. Dezember v. J. ist uns zur instanzmässigen Entscheidung überwiesen worden. Zunächst gestatten wir uns darauf hinzuweisen, dass die Wagengestellung im verflochtenen Herbst erheblich glatter sich abgewickelt und trotz der ungemein hohen Anforderungen viel geringere Ausfälle gezeigt hat, als in den vorhergegangenen Jahren. Seit Anfang November, also längere Zeit vor Beendigung der Rübenharnte, waren nennenswerthe Febliziffern überhaupt nicht mehr zu verzeichnen. Die unmittelbar beteiligten massgebenden Kreise haben denn auch mit ihrer Anerkennung dieses Ergebnisses nicht zurückgehalten. Gleich günstig lagen die Verhältnisse bis zum 10. Dezember, und es würde auch diesen ganzen Monat hindurch bei den reichlichen Wagenbeständen volle Befriedigung aller Anforderungen erfolgt sein, wenn nicht die plötzlich eingetretenen äusserst ungünstigen Witterungsverhältnisse eine ordnungsmässige Abwicklung des ausserordentlich starken Verkehrs unmöglich gemacht hätten. Der starke Frost, verbunden mit dichtem Nebel und Raufrost, welcher letztere das Betriebsmaterial und die Schienen mit einer eisigen Kruste überzog, die sich immer wieder nach dem Passieren eines Wagens von Neuem bildete, hemmte die Beweglichkeit der Wagen in höchstem Masse, wodurch alsbald eine schwere Stockung im Rangirgeschäft und Güterverkehr hervorgerufen wurde. Die Züge aus den Aussenrevieren trafen mit Verspätungen von 5 bis 6 und mehr Stunden im Ruhrrevier ein, die Personale kamen aus ihrer Tour, und deshalb konnten auch die Gegenzüge nur mit grossen Verspätungen abgelassen werden, oder sie mussten öfter ganz ausfallen, weil ausreihende Ersatzpersonale und Reserve-Lokomotiven nicht sofort zur Verfügung standen. Hierdurch trat sehr rasch eine Verstopfung der grossen Sammelbahnhöfe und Zugbildungsstationen ein. Von den Zügen konnten die beladenen Wagen nicht abgeholt und leere Wagen konnten ihnen Mangels an Raum zur Aufnahme nicht zugeführt werden, obgleich anfangs noch Leermaterial in reichlicher Menge vorhanden war. Weil aber die beladenen Wagen nur langsam zum Abgang gebracht werden konnten und unterwegs weitere unerwünschte Aufenthalte erlitten, so musste naturgemäss nach und nach auch der Rücklauf des Leermaterials schwächer werden, sodass die Anforderungen nicht mehr gedeckt werden konnten. Dieser Zustand war nicht lediglich und nicht nur thörlweise, wie Ihrerseits angenommen wird, eine Folge der Betriebsbehinderungen durch elementare Einwirkungen, gegen welche die Eisenbahnverwaltung machtlos war und auch bei noch viel grösseren Wagenbeständen machtlos gewesen wäre. Eisenbahnseitig sind unverzüglich alle geeigneten Massnahmen ergriffen worden, um die Stockung so rasch als möglich zu beseitigen. Hierher gehören die Einstellung aller brauchbaren Oberbau- und Werkstattarbeiter, soweit es die Sicherheit des

Betriebs- und die Werkstattengeschäfte zuzulassen, in den Rangir-, Zug- und Lokomotivdienst, die Doppelbesetzung der Lokomotiven, die Aufrechterhaltung des Rangir- und Güterzugdienstes am 17., 24. und 31. Dezember, sowie an den Weihnachtsfeiertagen unter Bedienung der Zechen und Anschlusswerke so oft als es notwendig oder zweckmässig erschien. Das, was durch Ihren Schlussantrag angestrebt wird, ist mithin schon vorher in vollem Umfange geübt worden. Falls mit dem Hinweis auf den Wagenmangel, welcher Tausende von Bergleuten und Fabrikarbeitern zu unfreiwilligen Feiarschichten nöthige, die Vorstellung verknüpft worden sollte, als ob eine Verantwortung für Lohneinbussen der Eisenbahnverwaltung zufalle - wie diese Vorstellung auch in Prossäusserungen zu finden ist -, so wird eine solche Verantwortung nicht anerkannt. Das Mass ihrer Verpflichtung in Bezug auf Vorhaltung von Betriebsmitteln wie auf die Bedienung des Verkehrs muss die Eisenbahnverwaltung mit ihrem ungewöhnlich hohen Aufwande als erfüllt erachten. Wenn die Zechen und die industriellen Werke nicht dazu übergegangen sind, Einrichtungen für das einstweilige Niederlegen der Kohle oder Ansammlung von Vorräthen für kurze Störungen in der Wagenzuführung in grösserem Umfange als bisher vorzuhalten, und wenn sie Vorkehrungen, die ihren Arbeitern eine ungestörte Arbeitsleistung ermöglichen können, als für sie unwirtschaftlich unterlassen zu können glauben, so kann solche Fürsorge deshalb noch nicht der Eisenbahnverwaltung allein zufallen, da hiermit die Verpflichtung verschoben werden würde, übrigens auch der Eisenbahn daraus ein Aufwand in weit grösserem Missverhältnis erwachsen würde, als er der Industrie zufallen könnte, und in Fällen wie dem vorliegenden der gewünschte Erfolg überhaupt nicht erreichbar ist. Wie wenig Werth Seitens der Industrie auf die Ansammlung und Lagerung von Brennvorräthen gelegt wird, mag aus der Thatache erhellen, dass ein dortiges grosses Eisenwerk, welches 2500 Arbeiter beschäftigt, schon am 13. Dezember, nachdem die Betriebsstockung kaum seit zwei Tagen bestanden hatte, uns telegraphisch mittheilte, dass der Betrieb wegen Kohlenmangels habe eingestellt werden müssen. Mit Stockungen in der Kohlenzufuhr, sei es infolge ungünstiger Witterung oder anderer unvorhergesehener Ereignisse, muss für die Winterzeit auch Seitens der Industrie gerechnet werden. Es kann daher den beteiligten Kreisen nicht dringend genug empfohlen werden, den Mahnungen der Eisenbahnverwaltung auf rechtzeitige Ansammlung ausreichender Vorräthe, wie solche alljährlich durch die Presse und auf andere Weise in die Öffentlichkeit gelangen, in vollem Umfange nachzukommen.

Australien ist ein recht stiefmütterlich mit landwirthschaftlichen Reizen bedachter Erdtheil, und Vergeltungsreisende dürften dort nur schwer auf ihre Kosten kommen. Aber für den Volkswirth bietet Australien ein sehr interessantes Feld insofern, als sich sein Wohlstand bisher fast ausschliesslich auf der Hebung der Bodenschätze und einer äusserst intensiv betriebenen Viehzucht aufbaut. Die letztgenannte Quelle australischen Reichthums dürfte jedenfalls die Gold- und Silbergewinnung überdauern, und ihre schon jetzt, kaum hundert Jahre nach der ersten Besiedelung des Landes, sehr bedeutende Ausdehnung dürfte sich im Laufe des 20. Jahrhunderts ins Ausserordentliche steigern. Unter Vieh ist hier fast ausschliesslich das Schaf zu verstehen, dessen Wolle den werthvollsten Exportartikel bildet, während die Ausfuhr gefrorenen Hammelfleisches von Jahr zu Jahr zunimmt. In ganz Australien und Neu-Seeland gibt es zur Zeit etwa 100,000,000 Stück Schafe,

in Neu-Süd-Wales allein, dessen Hauptstadt, Sidney, auch den grössten Theil des Handels besitzt, wird der Herdenbestand auf 41,000,000 geschätzt, während 1880 erst etwa 6,000,000 Stück vorhanden waren. Den Höhepunkt zeigte das Jahr 1891 mit 62,000,000, die durch Misserwache und ausserordentliche Dürre inzwischen auf die oben angegebene Zahl von 41 Millionen heruntorgingen. Der Export von Wolle aus dieser einen Kolonie betrug im Jahre 1870 35,000,000 Pfund (engl.). Er stieg auf 255 Millionen im Jahre 1891 und 281 Millionen im vergangenem Jahre. Der Werth dieses Exports betrug im Jahre 1890 noch 29,000,000 Mk., dagegen 1891 220,000,000 Mk.; im Vorjahre fiel er auf 176 Millionen. (Mitgetheilt vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6).

Deutschlands Antheil am Welthandel. Eine die Bedeutung des deutschen Handels beleuchtende Aufstellung lässt dem neuesten Werk der amtlichen Statistik des Reichs über Gewerbe und Handel sich entnehmen. Hiernach belief sich der Werth des Gesamtaussenhandels aller Handelsstaaten der Welt (Summe der Ein- und Ausfuhr) auf 78 Milliarden Mark im Jahre 1898; hiervon entfielen auf die meistbetheiligten Staaten folgende Procentanttheile:

Jahr	Grossbritannien	Britische Kolonien	Deutsches Zollgebiet	Ver. Staaten von Amerika	Frankreich
1893	16,8	?	11,3	9,7	8,3
1897	16,9	12,7	11,0	9,9	8,1
1896	17,7	12,8	10,8	9,4	8,0
1895	17,4	13,1	10,8	9,2	8,4
1890	18,4	13,1	10,9	9,9	9,7
1885	18,8	12,8	10,1	9,5	10,2
1882	19,7	20,0	10,3	9,9	11,1

Steht Deutschland sonach auch hinter England noch zurück, so hat es doch mit 11,3 pCt. des ganzen Welthandels Frankreich (mit 8,3) und Amerika (mit 9,7) bedeutend überflügelt. Der Unterschied gegen England, welcher im Jahre 1882 10,3 pCt. betrug, ist jetzt auf 19,7 pCt. betrug, hat 1898 nur noch 11,3 pCt. gegen 16,8 pCt. betragen. Auch die Handelsflotte Deutschlands mit 878 Dampfschiffen und über eine Million Reg. Tonnas rein, sowie 1000 Segelschiffen und über eine halbe Million Tonnas (gerechnet sind nur Dampfer mit mindestens 100, Schiffe mit mindestens 50 Tonnas reine Rauminhalte) reicht zwar an die britische Flotte (mit 5707 Dampfern und 8129 Segelschiffen) nicht heran, ist aber der zweitgrössten Flotte, der der Vereinigten Staaten (mit 502 Dampf- und 3897 Segelschiffen), an Zahl fast gleich, an Dampfschiffen sogar überlegen. Endlich macht die Reichsstatistik darauf aufmerksam, dass im Jahre 1898 die Werthe der Waareneinfuhr um 35,2 pCt. die Ausfuhrwarths übertroffen haben, unsere Handelsbilanz eine wesentlich passive war. In der That wurden im Jahre 1898 an Rohstoffen für Grossgewerbezwecke für 2247 Mill. Mk. eingeführt, für 656 Mill. Mk. ausgeführt und umgekehrt an Fertigergnissen für 1615 Mill. Mk. eingeführt, dagegen für 2396 Millionen ausgeführt. An Nahrungsmitteln betrug die Einfuhr 1819, die Ausfuhr 504 Mill. Mk.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Effekten - Societät vom 17. Januar, Abends 5 1/2 Uhr. Credit-Aetien 234,60, Disconto - Commandit 133,70, Staatsbahn 137,50, Lombarden 28,50, Gotthardbahn-Aetien 142, - , Centralbahn - , Nordostbahn 93,80, Unionbahn - , Laurahütte 257,00, Bochumer 262,80, Gelsenkirchener 192,50, Harpener 205, - , Italiener 94, - , Dresdener Bank - , Darmstädter Bank - , Berliner Handels-Gesellschaft - , Deutsche Bank - , 3-proc. Mexikaner 26, - , 6-proc. Mexikaner - , Tendenz: still.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 17. Januar 1900.

Reichsbank-Disconto 6 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 6 %.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Industrie-Actien, and Anleihen.

Verdingung.

Für den Neubau eines Internatsgebäudes bei der Königl. Obst- und Weinbau-Lehranstalt zu Geisenheim... Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungsbücher bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde.

Restaurant „Goldenes Ross“ Goldgasse 7. Export-Bieres der Mainzer Actien-Brauerei. „Aecht Grätzer Bier.“ Keine Weine erster Firmen. Gute Küche.

Solar-Zünder bei L. Wollweber, General-Vertreter, 51. Schwalbacherstr. 51. u. in d. meisten Vict.-Hdl. Vorzügliches Lederfett zum Wasserdichtmachen des Schuhwerks unentbehrlich in Blechboxen à 8, 12 u. 24 Pf. bei A. Mollath, Michelsberg 14.

Robert Scheibler's Thee in anerkannt vorzügl. Qualitäten direct zu beziehen. Verkaufsstellen unter günstigen Bedingungen. In lebendfrische Nieuwedieper Schellfische heute erwartend. 13902 Peter Quint, am Markt. Telephone 482.

Die allgemein anerkannten Vorzüge des CACAO MOSER-ROTH der Vereinigten Schokoladefabriken E. O. Moser & Cie. und Wilh. Roth jr., Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart. sind: 1) seine völlige Reinheit von Schalen, Fasern oder fremden Zuthaten; 2) seine grosse Löslichkeit, vermöge deren er sich in Wasser oder Milch schnell und so gut löst, dass das Getränk eine gleichmässige Färbung erhält und keinerlei wolkenartige Absonderungen sich bilden; 3) sein volles natürliches Aroma, das durch kein Parfüm und dergl. beeinträchtigt oder modifiziert ist; 4) seine Leichtverdaulichkeit und sein hoher Nährwerth, die ihn zu einem vorzüglichem Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke machen; 5) sein verhältnissmässig sehr billiger Preis und seine unerreichte Ausgiebigkeit. Zu haben in folgenden Marken: Frauenlob Mk. 1.60, Mein Liebling Mk. 1.75, Kugel Mk. 1.90, Taube Mk. 2.20.

Wilhelmstrasse 16.

Moden-Magazin H. B. Lange,

Wilhelmstrasse 16.

Vom 15. bis 27. Januar:

Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf.

Ich mache besonders aufmerksam auf

4 Ser. schwarzer u. farbige
Seidenstoffe und Foulards
à Mk. 1.50, 2.—, 2.50 u. 3.—
(früher 2.50—6.—)

Wollstoffe,
darunter ff. Cover Coats, für
Frühjahr und Sommer,
à Mk. 1.—, 1.25, 1.50 u. 2.—
(früher Mk. 1.80—3.60).

Wollblousen,
carrirt, gestreift und einfarbig,
à Mk. 4.50, 6.—, 8.—, 10.—
(früher 6.50—16.50).

**Seidene
Blousen**
von Mk. 10.50 an.

Washstoffe von 30 Pf. an, **Jacken-Costume** von Mk. 10.— an, auf alle übrigen Artikel gewähre während dieses Ausverkaufs **15 % Rabatt.**

583

Mobiliar- Versteigerung.

Heute Donnerstag,

den 18. Januar c. und folgende Tage, jedesmal
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr au-
fgehend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechts-
anwalts Dr. Jos. Zuckmeyer in Mainz für
eine von hier verzogene Herrschaft in meinem Auktionslokal

3. Adolphstraße 3

nachverzeichnete Haus- u. Einrichtungs-Gegenstände, als:

Mehrere compl. Betten, Waschkommoden,
Waschtische, Nachttische mit und ohne
Marmor, Spiegel, Kleider- u. Weisszeug-
schränke, Ecktagereen und Schränkchen,
runde, ovale, viereckige, Ausziehb., Bauern-,
Ripp- u. Spieltische, div. Polster-, Klapp-,
Fragen- u. andere Stühle, mehrere Salon-
Garnituren (Canape, Sessel u. Stühle in
Seide, Plüsch u. Ripp), einzelne Canapes,
Sessel, Ottomane, Chaiselongues, Kom-
moden, Console, 3-theilige Brandkiste,
Säulen, Staffelei, 1 Tritt mit Ballustrade,
Damen- und Herren-Schreibtisch, Nähtisch,
Wandbretter, Büffets, Paravents, Ofen-
schirm, Vorsteller, Kohlenkasten, Kassen-
schrank, Uhren, Marmor-Basen mit
Postamenten, Oelgemälde u. sonst. Bilder,
Blumentisch, Reale, Ecksofa, div. sehr
elegante Mah.-Salonmöbel, als: Salon-
schrank, Schreibtisch, Tisch u. Paravent,
ferner ein schwarzer Salon-Rococo-Schrank,
Schaufelsessel, Rohrsofa, Rohrsessel und
Stühle, Bidet, Waschgarnituren, Spiegel
in versch. Größen mit u. ohne Trümean,
Gold-, Kupf.-, Mah.- u. schwarz. Rahmen,
Flurtoilette, Garderobehalter, Giebschrank,
eisernes Flaschengestell, Kinder-Schlitten,
Ofen, Teppiche, Vorlagen, Portièren in
Seide, Wolle u., Läufer, Gardinen,
Decken, Gardinenstangen u.halter, Ripp-
sachen, Bücher, Glas, Porzellan, Silber-
gegenstände, zwei geerbte schöne große
Neuentwerfelle, eine große Anzahl Salon-
u. Speisezimmer-Lüstres, ein, drei, fünf-
u. mehrflammiq., Gaswandarme, Lampen,
Gefindebetten, Küchenmöbel, Küchen- und
Kochgeschir, sowie sonst noch viele Haus-
Einrichtungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

F 220

Wilh. Klotz,
Auctionator u. Taxator.

Garantirter Erfolg bei **Haarausfall.**

Mein Kopfhaut vollständig verloren, so daß
ich längere Zeit eine Perücke tragen mußte, welche
mir sehr lästig, folgedessen begab ich mich zu Herrn
Wielisch und schon nach einigen Monaten
konnte ich die Perücke ablegen.

F. Rekeb.

Sprechst. 10 bis 5 Uhr.
Parfumeur **Paul Wielisch**, Bäckerstr. 2, 1.
Spezialist für Haarleidende.
Erfinder d. einzig dastehenden u. absol. sicher wirkenden
Seltmethode gegen Haarausfall und

Kahlköpfigkeit.

Teppiche

sind billig zu haben.

Georg Willeheimer, Oranienstraße 31, 5th. 16693

In 1 Minute hat der Schnurrbart die gewünschte
Lage bei Anwendung des pat. gelb. **Kuhn's** Bart-
befestiger Driftin mit dem **Ramme**. Verlangen Sie
unbedingt Driftin. Klebt nicht, fettet nicht. Macht
nur von **Frz. Kuhn**, Nürnberg. Hier bei allen
Friseursen. F 58

Visitkarten,

Verlobungs- u. Einladungs-Karten etc.

in schönster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt 15232

Jos. Ulrich, Friedrichstraße 39.
nächst der Kirchgasse.



Niviera- Fahrt.



Beginn Mittwoch, 7. Februar 1900, in Basel.

Zwischen Genua und Villafranca:

Hochinteressante Seereise

mit dem prächtigen Salon-Schrauben-Schnelldampfer

Augusta Victoria

Basel-Luzern-Gottardbahn-Mailand-Genua-Vegli-Sadona-
San Remo-Capodaletti-Vordigera-Mentona-Route Carlo-
Bilaitone-Nizza-Cannes u.

Elegante Reise mit höchstem Comfort.

Dauer 12 Tage u. nach Wahl 30—60 Tage.

Preise: Mit Eisenbahn durchweg 2. Klasse, Dampf-
schiffe Salonplatz, Ein- und Ausbootungen auf dem Meere,
Wohnung in bestrenomirten Hotels, mit vollständiger reich-
licher und splendider Verpflegung einschließlich Wein, mit
sämmlichen Ausflügen, Bergbahn-, Wagen- und Hotel-
Dampfbusfahrten, mit Führung, Besichtigung der Sehens-
würdigkeiten, Trinkgelder u. u.

Ab Basel Nr. 424.

Im Anschluß hieran:

Ausflug nach Rom und Neapel

Vesuv-Capri-Sorrento-Castellamare-Pompeji u. u.

Hochlegante Reise mit größter Bequemlichkeit, Zustlags-
preis, alles wie oben begriffen

Nr. 525 = Nr. 420

Ausführliche Prospekte verlanqe man (gratis und
franco) vom

Internationalen Reisebureau
in Basel.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns
L. Komman, in Firma **Emil
Paqué Nachfolger**, Goldgasse 15
hier, gehörigen Waarenbestände, als:

**Damen-, Herren- und
Kinder-Schuhe u. Stiefel**
(Ball-Schuhe, Gummi-Schuhe,
Turn-Schuhe, Winter-Schuhe u.
Stiefel, Einlegeohlen aller Art),

werden **bedeutend unter dem
Selbstkostenpreis** ausverkauft.

Der Concursverwalter. F 229

Schöne Mauskartoffeln

von Hof Draht bei Etiville, per Malter 8 Mk., frei ins Haus.

Proben bei

A. Mollath, Michelsberg 14. 416

Turn-Gesellschaft.



Unsere Mitglieder werden ersucht,
etwaige Lieder und Vorträge zu
unserer am Sonntag, den 28. d.,
stattfindenden

Carnevalistischen Damen-Sigung
bis spätestens Montag, den 22. d.,
Abends, bei Herrn **Ludw. Becker**,
Kleine Burghstraße 12, einzuliefern
zu wollen. Der Vorstand. F 418

DAS ALTE STÜRZT!

Sociale u. politische Ein-
und Ausblicke um die
Wende des Jahrhunderts

von

Schulte vom Brühl

(Preis 2 Mk.).

Diese anregende, bei freimüthigster Kritik unserer Zu-
stände recht patriotische Schrift ist stets vorrätzig in
der Buchhandlung von

15364

Heinrich Stadt, Bahnhofstrasse 6.

Therese Wachter, 3. Saalgasse 3, Annoncen-Expedition u. Loose-Geschäft.

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch gestatte ich mir die höfliche
Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen
Platze ein

Küfer-Geschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle mich dem verehrl. Publikum,
namentlich auch den Herren Weinhändlern, zur
Uebertragung aller in dieses Fach einschlagenden
Arbeiten, u. A. auch in Weinabfüllung etc.

Durch langjährige Thätigkeit als Keller-
meister in hiesigen Weingrossgeschäften bin ich
mit allen Arbeiten auf das Beste vertraut und
sichere prompte und sorgfältige Bedienung zu.

Mit Hochachtung

Aug. Gebel, Küfermeister,
Oranienstrasse 37.

Blüthen-Honig,

hochfeinste Tafelforte, lief. garantiert naturrein, die 10-Pfd.-Dose fr.
u. Nachn. für 7 Mk. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück.

Sanders'sche Bienenzüchterei in Werthe, Prov. Hann.

Cognac Beste **Peters.**
Marke
von

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln.

per 1/2 Flasche Mk. 1.75 bis Mk. 4.00

" 1/3 " " 1.00 " " 2.20

empfehl 4866

Jean Haub, Mühlgasse,
Ecke Häfnergasse.

Trockene Zimmerpflanze zu haben in der Ring-
strasse 10, Part., Doh-

heimstrasse 54, Part., und Kirchgasse 51, Papierladen. 57

A. Opitz Carl Földner

PELZWAREN-CONFECTION

COSTUMES **Tailor made**

tadelloser Sitz garantiert